

Fokus

Entwicklungspolitik

Nr. 5, 11. September 2014

Eine Navigationshilfe im Dschungel der Länderklassifizierungen

Autoren: Annemie Denzer und Clara Weichert
Redaktion: Dr. Stefan Lindemann

Die Gruppe der Entwicklungsländer ist äußerst heterogen. Sie unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Fortschritts, sondern auch in Bezug auf andere Entwicklungsmerkmale wie die Bereitstellung von Basisdienstleistungen oder politische Stabilität. Diese Heterogenität spiegelt sich auch in der Vielzahl von Länderklassifizierungen wider. LLDCs, LDCs, LICs, LMICs, NICs – die Liste der Länderklassifizierungen ließe sich beliebig erweitern. Doch häufig bleibt unklar, was eigentlich hinter den Akronymen steckt und welche Länder tatsächlich unter die einzelnen Kategorien fallen.

Dieser Überblick der gebräuchlichsten Klassifizierungen soll etwas mehr Klarheit in das Sammelsurium der Begrifflichkeiten und Akronyme bringen und aufzeigen, welche Staaten den verschiedenen Länderklassifizierungen zuzuordnen sind und wie diese sich unterscheiden.

Internationale Organisationen klassifizieren Länder nach unterschiedlichen Maßstäben und verwenden verschiedene Kategorisierungsansätze. Die Einordnung von Staaten in Länderkategorien ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, denn sie entscheidet häufig über Art und Umfang der den jeweiligen Ländern zustehenden Entwicklungshilfeleistungen. Die folgende Übersicht stellt die

wichtigsten Länderkategorisierungen vor.

LIC, LMIC, UMIC und HIC: Die Einkommenskategorisierung der Weltbank

Die Weltbank differenziert Länder zum einen nach ihrem Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf. Unterschieden wird dabei zwischen

- *Low income countries* (LICs)¹ ≤ USD 1.045, aktuell 34 Länder
- *Lower middle income countries* (LMICs) USD 1.046 – 4.125, aktuell 50 Länder
- *Upper middle income countries* (UMICs) USD 4.126 - 12.745, aktuell 55 Länder
- *High income countries* (HICs) ≥ USD 12.746, aktuell 76 Länder.

Die einzelnen Grenzwerte werden nach der Atlas-Methode jährlich neu berechnet.² Als Entwicklungsländer (*developing countries*) gelten in der Regel alle Länder, die in die Einkommensgruppe der *low, lower middle and upper middle income countries* fallen (aktuell 139 Länder).

IDA, IBRD und Blend Countries: Die Darlehenskategorisierung der Weltbank

Ein weiterer Klassifizierungsansatz der Weltbank umfasst die Zuordnung von Ländern in Darlehenskategorien (*lending groups*) (IDA, IBRD und Blend). Anspruchsberechtigt für Kredite der International Development Association (IDA) sind Länder mit einem Pro-Kopf Einkommen bis zu USD 1.215 (siehe Abbildung). Dieser Grenzwert wird ebenfalls

mit der Atlas-Methode berechnet und jährlich aktualisiert. Darüber hinaus sind einzelne Länder IDA-berechtigt, die zwar über diesem Grenzwert liegen, deren Bonität aber nicht ausreicht, um Kredite von der International Bank for Reconstruction (IBRD) zu erhalten (z.B. Ghana). Des Weiteren gibt es einige Länder, die aufgrund ihres niedrigen Pro-Kopf Einkommens IDA-berechtigt sind, aber gleichzeitig über ausreichend Bonität verfügen, um Kredite von der IBRD zu erhalten (z.B. Bolivien). Diese Länder gelten als *Blend Countries*.

LDC: Der sozioökonomische Ansatz der Vereinten Nationen

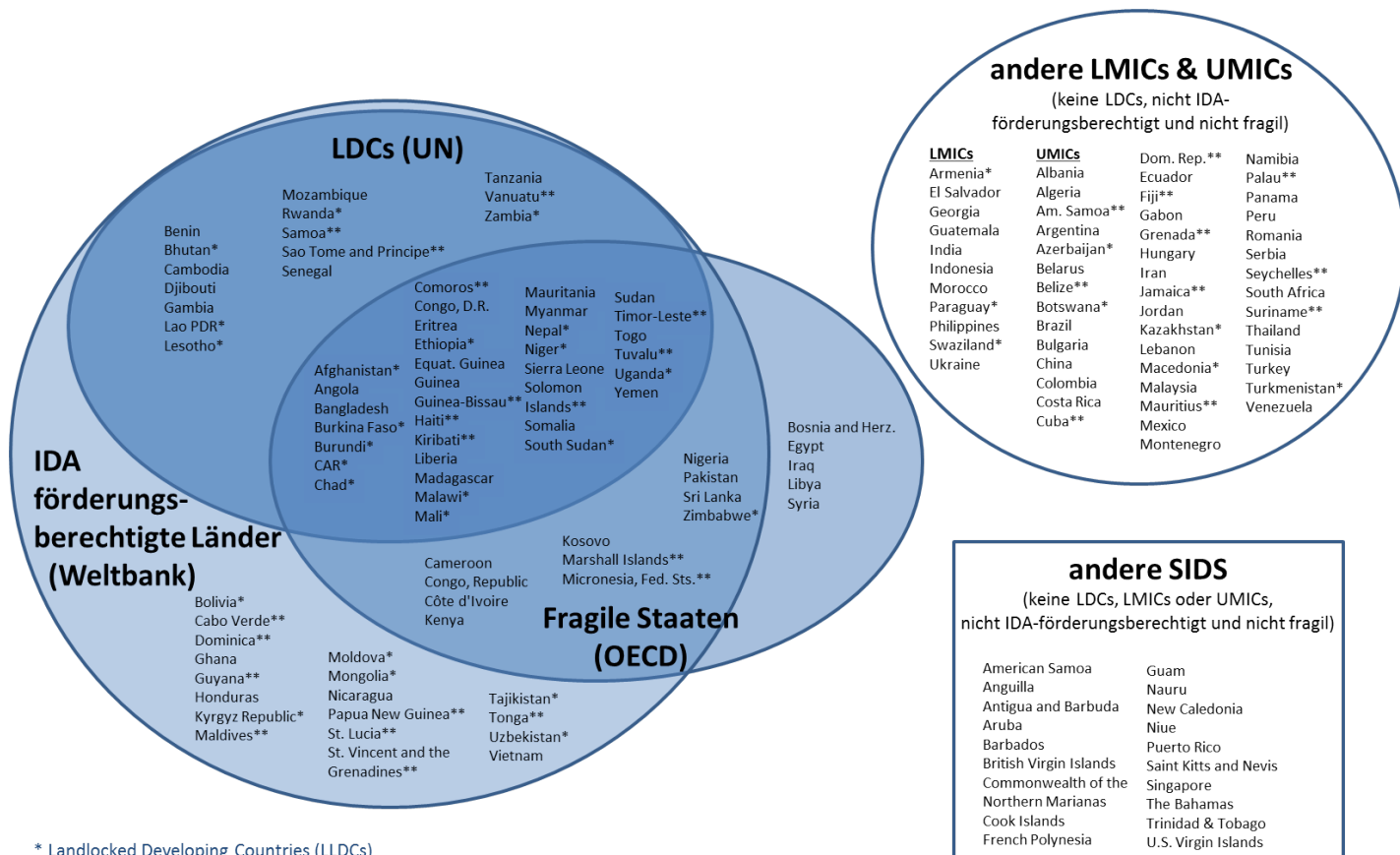
Die Ländergruppe der „am wenigsten entwickelten Länder“ (*Least Developed Countries*, LDCs) wurde in den siebziger Jahren von den Vereinten Nationen eingeführt. LDCs werden durch drei sozio-ökonomische Kriterien definiert: (1) BNE pro Kopf im Dreijahres-Schnitt von weniger als USD 992 als Aufnahmekriterium und von über USD 1.190 als Aufstiegs-kriterium (auch diese Grenzwerte werden mit der Atlas-Methode alle drei Jahre neu berechnet), (2) *Human Assets Index*, der sich aus Ernährungs-, Gesundheits-, Bildungs- und Alphabetisierungsindikatoren zusammensetzt und (3) dem *Economic Vulnerability Index* als Maß für die Verwundbarkeit der Gesellschaft. Zudem werden nur Länder mit einer Bevölkerungsgröße von weniger als 75 Millionen in die Kategorie aufgenommen.

Nach diesen Kriterien zählen aktuell rund 49 Länder zur Gruppe der LDCs (siehe Abbildung). Ein Großteil dieser Länder gehört nach Weltbank Definition zur Gruppe der *low income countries*, aufgrund der erweiterten sozioökonomischen Kriterien gibt es aber auch unter den *lower middle income countries* einige LDCs (z.B. Mauretanien, Senegal). In der Gruppe der *upper middle income countries* gilt nur noch Tuvalu gleichzeitig als LDC. Als einziges *high income country* zählt Äquatorialguinea zu den LDCs, soll jedoch mit Hilfe einer *smooth-transition strategy* innerhalb der

¹ Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) kennt die Ländergruppe der *low income countries* (LICs), verwendet allerdings eine etwas breiter gefasste Definition. Zur Gruppe der LICs zählen Staaten mit besonders schwierigen Rahmenbedingungen, wie z.B. fragile Staaten (aktuell 73 Länder).

² Um Wechselkurseffekte zu reduzieren, verwendet die Weltbank zur Berechnung des BNE die Atlas Methode. Dabei wird das BNE in der entsprechenden Landeswährung anhand eines Faktors in USD umgerechnet. Dieser Faktor berücksichtigt den durchschnittlichen Wechselkurs der Landeswährung der letzten drei Jahre und gleicht Differenzen zwischen inländischer und internationaler Inflation aus.

Abbildung: Überblick über die wichtigsten Entwicklungsländergruppierungen



* Landlocked Developing Countries (LLDCs)
** Small Islands Developing States (SIDS)

Datenquelle: Darstellung basierend auf OECD (2013); ohne Korea (D.R.), Westjordanland und Gazastreifen

nächsten drei Jahre den LDC-Status abgeben.

Im Gegensatz zur Definition der Weltbank gelten bei den Vereinten Nationen strengere Kriterien für den „Aufstieg“. Um von der Liste der LDCs gestrichen zu werden, muss ein Land die Grenzwerte von mindestens zwei der drei genannten Kriterien in zwei aufeinanderfolgenden Überprüfungen überschreiten oder das Pro-Kopf-Einkommen muss auf mindestens den doppelten Betrag des Grenzwertes ansteigen.

LLDC und SIDS : Die Entwicklungsländergruppe der kleinen Inselstaaten und Binnenländer

Die Vereinten Nationen unterscheiden zudem Gruppen von Entwicklungsländern, die aufgrund ihrer geographischen Lage mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind. Eine Ländergruppe sind die *Landlocked Developing Countries* (LLDCs) (z.B. Laos oder Niger), die aufgrund ihrer Binnenlage wirtschaftliche Nachteile (z.B. hohe Trans-

portkosten) erleiden. Aktuell zählen 31 Länder zu den LLDCs.

Ähnliche sozio-ökonomische sowie erschwerte ökologische Bedingungen eint die Gruppe der *Small Island Developing States* (SIDS). Das sind kleine Inselstaaten und flache Küstenanrainerstaaten wie z.B. Tuvalu (aktuell 39 Länder). Diese Länder sind unter anderem besonders stark von Umwelt- und Klimaproblemen wie dem Anstieg des Meeresspiegels oder Extremwetterereignissen betroffen. Während einige der SIDS mittlerweile in die Gruppe der *high income countries* aufgestiegen sind (z.B. Singapur oder Puerto Rico), zählt der Großteil der LLDCs und SIDS weiterhin zu den LDCs (siehe Abbildung).

DAC-Länderliste: Die Kombi-Klassifizierung der OECD

Die Länderliste des Entwicklungsausschuss der OECD (*Development Assistance Committee*, DAC) basiert auf der Zusammenführung der oben genannten Einkommenskategorisierung der Weltbank und der LDC-Liste der

Vereinten Nationen. Leistungen an diese Staaten und Gebiete werden als Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) anerkannt. Damit sind alle Länder ODA-berechtigt, die LDCs und/oder *low*, *lower middle* oder *upper middle income countries* sind. Die DAC-Liste umfasst aktuell 148 Länder und Gebiete.

Fragile Staaten

Die Bedeutung der Ländergruppe der fragilen Staaten ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Allerdings gibt es bislang keine einheitliche Definition.³ Häufiger Referenzpunkt ist die OECD-Liste für fragile Staaten, die wiederum die Länderlisten mehrerer Organisationen kombiniert: Die harmonisierte Liste fragiler Situationen von Weltbank, African Development Bank (AfDB) und Asian Development Bank (ADB) sowie den *Fragile State Index* des *Fund for Peace*. Fragil sind nach der OECD-Definition die Länder, die auf mindestens einer der beiden Listen auftauchen. Aktuell gibt es diesem Kriterium zufolge weltweit insgesamt 51 fragile Staaten. Rund zwei Drittel davon gehören gleichzeitig der

³ Für eine Diskussion der Definition fragiler Staatlichkeit siehe [KfW Fokus Entwicklungspolitik \(4/2014\)](#).

Ländergruppe der LDCs an (siehe Abbildung). Aktuell gibt es fünf fragile Staaten, die weder der Liste der LDCs angehören, noch IDA-förderungsberechtigt sind (Bosnien und Herzegowina, Ägypten, Irak, Libyen und Syrien).

Countries in greatest need

In der internationalen Debatte taucht immer häufiger der Begriff der „*countries most in need*“ bzw. „*countries in greatest need*“ auf. Die Ländergruppe ist nicht eindeutig definiert. Die OECD fasst darunter all die Staaten, die besonders arm, vulnerabel oder fragil sind, das sind demnach unter anderem die LDC, SIDS, LLDC und fragile Staaten.

HIPC: Klassifizierung nach Schuldenlast

Die *highly indebted poor countries* (HIPC) sind eine Gruppe von hochverschuldeten Entwicklungsländern, die im Rahmen der 1996 von Weltbank und Internationalem Währungsfonds initiierten HIPC-Initiative nach Erfüllung von Auflagen einen umfangreichen Schuldenerlass erhalten sollten. Bis Ende 2013 waren 35 Länder umfassend (*completion point*) und ein Land (Tschad) teilweise entschuldet (*decision point*). Für die drei verbleibenden Länder Eritrea, Somalia und Sudan steht die Entscheidung noch aus (*pre-decision point*).

Klassifizierungsansätze für Schwellenländer: NIC, BRICS, Next 11, CIVETS oder MINT

Der Versuch Länder abzugrenzen, die zwar

noch als Entwicklungsländer gelten, aber zunehmend deren klassische Strukturmerkmale überwinden und eine besonders dynamische wirtschaftliche Entwicklung aufweisen, geht in die siebziger Jahre zurück. Damals prägten die vier Asiatischen Tiger (Südkorea, Taiwan, Singapur und Hong Kong) mit ihrem rasanten wirtschaftlichen Aufstieg den Begriff der „*newly industrializing countries*“ (NICs). Seitdem gab es zahlreiche Versuche, die Gruppe der „Schwellenländer“ neu zu definieren, vor allem seitens der Finanzbranche.⁴ Mit dem beginnenden Investmentboom in den Schwellenländern führte Goldman Sachs im Jahr 2001 den Begriff der BRIC als Akronym für die bevölkerungs- und wachstumsstarken Volkswirtschaften Brasiliens, Russlands, Indiens und Chinas ein. In 2010 wurde durch die Einbeziehung Südafrikas aus den BRIC die BRICS. Bis auf Russland, das nach Weltbank-Definition seit 2012 zur Gruppe der *high income countries* zählt, fallen die übrigen Länder unter die Kategorie der *lower and upper middle income countries*.

Ebenfalls von Goldman Sachs stammt die Länderkategorisierung der Next 11 aus dem Jahr 2005. Dies ist ein Versuch anhand sozio-ökonomischer und politischer Faktoren eine neue Generation von Ländern zu beschreiben, die das Potential haben, eine ähnliche wirtschaftliche Dynamik zu entwickeln wie die BRICS. Zu den Next 11 zählen die Länder Bangladesch, Ägypten, Indonesien, Iran,

Mexiko, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Türkei, Südkorea und Vietnam. Diese Länder tauchen in der Einkommensklassifizierung der Weltbank vor allem in der Gruppe der *middle income countries* auf. Südkorea hat bereits den Status eines *high income country* erreicht.

Weitere Länderklassifizierungen umfassen die 2010 von der Economist Intelligence Unit identifizierte Gruppe der CIVETS (Kolumbien, Indonesien, Vietnam, Ägypten, Türkei, Südafrika) oder die Gruppe der MINT (Mexiko, Indonesien, Nigeria und Türkei). Obgleich es keine allgemein anerkannte Definition für Schwellenländer gibt, teilen sich die meisten dieser Länder Merkmale wie hohe Wachstumsraten, eine dynamische Industrialisierung, große Absatzmärkte sowie eine junge und wachsende Bevölkerung. ■

Literatur

OECD (2013), „The Where“ of Development Finance: Towards Better Targeting of Concessional Finance. Paris: OECD.

⁴ Für eine Diskussion der Schwellenländerdefinition siehe [KfW Volkswirtschaft Kompakt \(9/2013\)](#).